

der Lectüre des Commentars der Wunsch geltend, daß die ältere, katholische Exegese in der Erklärung etwas mehr hätte herangezogen werden sollen. Vermißt habe ich eine etwas eingehendere Untersuchung, ob nicht der Inhalt von 1, 12—18 eine Entwicklung der Gefangenschafts-Ereignisse andeutet, die über die zweijährige Haft in der Mietswohnung, worüber die Apostelgeschichte berichtet, hin ausweisen.

Herr Professor Dr. Müller hat sich als gründlich gebildeter, mit umfassenden Kenntnissen ausgerüsteter Exeget erwiesen, und sein Commentar kann aufs wärmste empfohlen werden. Hofrath Dr. Fr. K. Pözl.

6) **Geschichte des Leidens Jesu.** Nach den vier Evangelien dargestellt von Dr. Josef Grimm, weiland b. geist. Rath und k. o. ö. Prof. der Theol. an der Universität Würzburg. II. Band (vom „Leben Jesu“ VII. Band). Unter Benützung der Vorarbeiten von verstorbenen Dr. Josef Grimm, bearbeitet von Dr. Josef Zahn, Subregens des bischöflichen Priesterseminars zu Würzburg. Mit bischöflicher Approbation. 1899. Regensburg, Fr. Pustet. Gr. 8°. XIV, 653 S. M. 5.— = K 6.—.

Nach einem gedrängten, freudigst begrüßten Ueberblicke über das Leben und Wirken des verewigten Verfassers gibt der hochgeehrte Bearbeiter des vorliegenden Bandes in dem Vorworte den Gesichtspunkt an, den er bei dieser verdienstvollen Arbeit vor Augen hatte. Für die drei ersten der zwölf Capitel dieses Schlussbandes, sowie für die größere Hälfte des vierten Capitels stand dem verehrten Herausgeber noch ein Manuscript des seligen Verfassers zugebote, in dem übrigen Theile hat Herr Dr. Zahn bezüglich der exegetischen und harmonistischen Fragen mit tiefeindringendem Scharfsinn geprüft und die Gründe für die seiner Darstellung zugrunde liegende Meinung meisterhaft ausgeführt. Gleich dem hochseligen Verfasser besitzt Zahn ein besonderes Geschick, die einzelnen Stellen des Textes so zu betrachten, daß die in ihm verborgene Gedankenfülle deutlich hervortritt.

Auf einzelne Stellen möchte Recensent ganz besonders hinweisen. Sehr interessant ist z. B. das über die geschichtliche Form des Kreuzes Christi Gesagte S. 8 ff.; S. 27 (Dornenkrone); 29; 53 (über „Simon“); recht schön und richtig: S. 63 f., 109 f., 112, 137, 147 (wenige Schächer), 195, 209, 236 f., 259 f., 343 (Magdalena), 316 (Maria), 376 (Jünger), 391 f., 427, 461, 471 ff. (Petrus), 539 f., 544, 554 (Himmelfahrt). Wichtig sind die Bemerkungen z. B. S. 87 ff. (Die Kreuzigung fand erecta cruce statt), 102 f., 112 (über Mark. 15, 28), 117, 169 (Mariä Schmerz), 195 (Seelenleben Jesu), 233, 313 f., 467, 502 (über das Marcus-Evangelium) u. a. Einiges hätte vielleicht noch klarer ausgedrückt werden können, wie z. B. S. 121 ff. (Theilung der Kleider), 281. — Constructionen und Ausdrücke, wie S. 41 (der wahre Golgatha), 69 (Sinaisicus), S. 169 (wo „uns“ fehlt), S. 372 (beheimatet), S. 451 (Gelände), 476 (geicher), 503 (hattten) wird sich jeder Leser gern richtigstellen.

Betreffs der von der „Kritik“ gegen die Evangelien und ihren erhabenen Inhalt versuchten Einwendungen hält Zahn mit Recht an dem Grundsatz fest, daß die positive Darlegung auch hier die beste Widerlegung ist. Und eben das gilt im vollsten Maße von den großartigen Thatfachen, die dieser Band inhaltlich umfaßt, nämlich von der Darstellung des Kreuzestodes, der Auferstehung Jesu, einschließlich der Erscheinungen des Auferstandenen und seiner Himmelfahrt.

Sehr dankenswert ist die vom Herrn Herausgeber beigelegte Synopsis des Lebens Jesu nach den vier Evangelien (S. 596—620) und (S. 621—652) ein ausführliches alphabetisches Inhaltsverzeichnis zu allen sieben Bänden.

Die edle Sprache, die warme Empfindung, der kirchliche Sinn und die reiche Belesenheit des Verfassers, sowie die pracht- und würdevolle Ausstattung des Werkes empfehlen gleichfalls auch diesen Band auf das wärmste. Und so wird zweifelsohne diese schöne und literarische Erscheinung an ihrem ganzen und großartigen siebenbändigen Aufbau bald eine allseitige, ungetheilte, sympathische Aufnahme in den weitesten Schichten finden und „recht Viele fördern in der Erkenntnis und Liebe desjenigen, welcher für die Menschheit, auch in der Gegenwart und Zukunft, Weg, Wahrheit und Leben ist“.

Prag. Dr. Leo Schneedorfer, Universitäts-Professor.

- 7) **Compendium theologiae dogmaticae specialis** a P. Gottfried Noggler a Graun Ord. Cap. Provinc. Tyrol. septentr. s. theologiae lectore exaratum. Cum approbatione Celsissimi et Reverendissimi Episcopi Brixinensis. Oeniponte. Libraria catholicae Marianae Societatis 1899. Pagg. 884. 12 K.

Das vorliegende „Compendium“ behandelt die gesammte specielle Dogmatik, angefangen von der Sectio „De Deo uno“ bis zur Sectio „De consummatione universali“. Wir haben also hier erfreulicherweise ein vollständiges Lehrbuch der katholischen Dogmatik vor uns. „Das Hauptaugenmerk richtete der Herr Verfasser darauf, durch dieses Compendium den Theologiestudierenden ein praktisches, durchaus vollständiges Handbuch der speciellen Dogmatik zu bieten“ lesen wir im Begleitschreiben, welches die Verlagsbuchhandlung dem Werke beigegeben hat. Dies hat der bestens bekannte Verfasser auch erreicht. Und noch mehr als dieses. Sein Werk reiht sich den zahlreichen, in letzterer Zeit erschienenen „Compendien“ nach innerer Gediegenheit würdig an.

Daselbe ist in 5 „partes“ gegliedert, die pars in mehrere Sectionen, jede Section in mehrere capita, die capita in Artikel. Der 1. Theil umfaßt die Lehre „De Deo uno et trino“, und zwar handelt die sectio I. „De Deo uno“, die sectio II. „De Deo trino“. Die pars II. bringt die Lehre „De Deo Creatore“ zur Darstellung. Im 3. Theile („De Deo redemptore“) wird zuerst in der sectio I. die Lehre von der Incarnation, in der sectio II. von dem Priesterthum Christi und von der seligsten Jungfrau, sowie der Verehrung der Heiligen behandelt. Der 4. Theil bringt in der sectio I. die Lehre von der Gnade und der Prädestination, in der sectio II. von den Sacramenten zur Darstellung. Die pars V. handelt in der sectio I. „de consummatione partiali“ und in der sectio II. „de consummatione universali“. Dies in Kurzem der Inhalt des vorliegenden Werkes.

Die Methode, welche der Verfasser bei der Behandlung seines umfangreichen Werkes anwendet, ist nicht die philosophisch-analytische, sondern die für den Studierenden leichtere historisch-synthetische; daher denn auch das historische Moment über das speculative hervorragt. Damit soll jedoch kein Tadel ausgesprochen sein, da beide Methoden zum gleichen Ziele führen. Die Eintheilung des Stoffes ist logisch, die Sprache einfach und verständlich. Bei der Behandlung von Controversfragen, besonders jener von der